

BAD RAPPENAU / EPPINGEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 / 94 40-72 50
Fax Redaktion: 0 72 61 / 94 40-772 50

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

Bauarbeiten an der Netto-Zufahrt

Neue Abbiegespur wird ab 22. Juni gebaut

Gemmingen. (rnz) An der Schwaigerner Straße in Gemmingen, auf Höhe des Netto-Marktes, wird laut Mitteilung der Gemeinde in den kommenden Wochen eine neue Abbiegespur gebaut. Ziel der Maßnahme ist, die Erreichbarkeit des dortigen Netto-Marktes zu verbessern und gleichzeitig die eine Gewerbefläche zu erschließen. Der Baubeginn ist in der Woche ab 22. Juni geplant. Die Arbeiten werden voraussichtlich rund acht Wochen dauern. Ab 24. Juni wird dazu der Radweg entlang des Wärmesees gesperrt; eine Umleitung wird ausgeschrieben. Der Netto-Markt bleibt während der gesamten Bauphase geöffnet und ist jederzeit erreichbar.

Während der Bauphase wird es zudem zu einer halbseitigen Sperrung der Schwaigerner Straße kommen. Sobald das genaue Datum feststeht, will die Verwaltung Details bekanntgeben.

BAD RAPPENAU

Stadt lässt Spielsand reinigen

Mitarbeiter einer von der Stadtverwaltung beauftragten Fachfirma werden am kommenden Montag, 22. Juni, mit der Reinigung der Sandflächen auf sämtlichen städtischen Spielplätzen beginnen. Die Reinigung erfolgt maschinell, weshalb der Sandbereich während des Reinigungsvorgangs aus Sicherheitsgründen nicht betreten werden darf. Genauere Angaben dazu, welcher Spielplatz wann an der Reihe ist, kann die Stadtverwaltung aufgrund der Vielzahl der zu reinigenden Sandflächen nicht machen. Sie bittet aber schon mal vorab um Nachsicht für eventuelle kurzzeitige Störungen und die eingeschränkte Spielplatznutzung.

EPPINGEN

Trecker-Treck in Adelshofen

Die Schlepperfreunde Adelshofen veranstalten ab Freitag ihren 18. Trecker-Treck auf dem ehemaligen Sportplatz am Ortsrand. Die große Sause beginnt am Freitag um 17 Uhr mit den „Zapfwellenbremsen“. Weiter geht es am Samstag ab 12 Uhr mit dem Oldtimer-Treffen. Ab 20.30 spielt die Band Dorfrock live, unter freiem Himmel und mit Barbetrieb. Der eigentliche Trecker-Treck beginnt am Sonntag um 9 Uhr für die Klassen 1 bis 11; ab 14 Uhr gibts außerdem einen Kinder-Trecker-Treck.

IN ALLER KÜRZE

Einwohnersprechstunde im Rathaus

Gemmingen. (rnz) Bürgermeister Timo Wolf bietet am Dienstag, 23. Juni, von 16 bis 18 Uhr im Rathaus Gemmingen eine Sprechstunde für Einwohner beider Ortsteile an. Wer ein Anliegen hat, kann in dieser Zeit ohne Anmeldung vorbeikommen. Die Zeit pro Person ist jedoch auf maximal 15 Minuten begrenzt, damit möglichst viele zu Wort kommen.

Dorf-Spiele-Abend in Ittlingen

Ittlingen. (rnz) Mannschaften aus dem ganzen Dorf absolvieren am Samstag, 20. Juni, ab 16.30 Uhr auf dem Sportgelände des TSV lustige Spiele, bei denen auch die Zuschauer viel Spaß haben werden. Anschließend wird zur Schlagerparty eingeladen. An Speisen und Getränken mangelt es auch nicht.

Kinderkirche und Picknick

Gemmingen. (rnz) Ein Kindergottesdienst samt Schatzsuche mit dem Bär und dem kleinen Tiger findet am Sonntag, 21. Juni, ab 10.30 Uhr auf der Wiese hinter der katholischen Kirche statt. Eingeladen sind Familien mit Kindern. Der Gottesdienst wird in gemütlicher Runde auf Picknickdecken im Schatten unter den Bäumen gefeiert. Nach dem Kindergottesdienst gibts ein Picknick, zu dem jede Familie eine Kleinigkeit fürs Buffet mitbringen sollte. Wer sich anmelden möchte, was nicht notwendig ist, kann dies unter Telefon 07267 / 8234 oder per E-Mail an b.bestenlehner@gmx.de tun.

Die Freunde des Bürgerparks freuen sich über den gelungenen Auftakt im „Schwanen“-Biergarten und blicken gespannt auf die Hitzetage

Von Angela Portner und Armin Guzy

Eppingen. Sommer, Sonne, Biergarten und Musik gehören für viele Menschen zusammen. Für den Verein Freunde des Bürgerparks kommt für den von ihnen bewirtschafteten „Schwanen“-Garten noch etwas ganz Wesentliches dazu: „Wir wollen ein Treffpunkt für alle sein“, sagt Vorsitzender Jens Mühling. Konkret heißt das, dass man hier nicht unbedingt konsumieren muss, sondern seine Vesper auch mitbringen kann.

Damit auch die auf ihre Kosten kommen, die sich gern mal verwöhnen lassen, haben die Mitglieder mit enormem Einsatz – konkret: in mehr als 1700 ehrenamtlichen Arbeitsstunden – eine hochmodern ausgestattete Gastromeile samt Kücheneinrichtung gebaut (RNZ berichtete). Dass sich das gelohnt hat, wurde bei der Eröffnung im Rahmen des Kunsthandwerkermarktes deutlich.

Bereits am Vortag wurden in der Küche kiloweise Zwiebeln geschnippelt und geschmelzt, Vorräte gecheckt und aufgefüllt sowie ein letztes Mal die großen Elektrogrills überprüft. Am Sonntag brutzelten dann Steaks und Würstchen, und in den Töpfen dampften Maultaschen. Dazu wurden heimischer Kartoffelsalat oder Butterbrezeln gereicht.

Bereits ab dem frühen Mittag herrschte Hochbetrieb an den sommerlich geschmückten Biertischen. Auf der Bühne spielten sich die Original Hausmacher ein, die den Frühschoppen mit schmissiger Blasmusik und Gesangseinlagen „beschallten“. Dass das Eppinger Eigengewächs, das sich aus Mitgliedern der Stadtkapelle formiert hat, die Veranstaltung gemeinsam mit den am Nachmittag auftretenden Kraichgaunern wuppte, freute Mühling besonders: „Wir mussten sie nicht groß bitten.“ Das galt genauso für die Mitglieder, die an diesem Tag in drei Schichten in der Küche und hinter dem Tresen standen und trotz stressiger Stoßzeiten immer freundlich blieben.

Der Verein hat inzwischen mehr als 500 Mitglieder aller Alters- und Berufsgruppen. „Eine ganz tolle Mischung“, findet Dirk Hartmann und erklärt, dass das ein Querschnitt der Eppinger Bürgerschaft sei. Rund 100 Aktive engagieren sich in den verschiedensten Bereichen. Hartmann, der selbstständig in der Bau-Branche tätig ist, hat sich mit seinen Erfahrungen und der Vernetzung mit



Voller Biergarten: Die neue Gastromeile, die die Freunde des Bürgerparks im „Schwanen“-Garten gebaut haben, kam beim Frühschoppen im Rahmen des Kunsthandwerkermarktes gut an. Jetzt ist der Verein gespannt auf den Andrang an diesem (Hitze)Donnerstag. Foto: Angela Portner

örtlichen Handwerkern beim Bau des Gastronomiegebäudes federführend eingebracht. Da musste der Untergrund für die Fundamente ausgegraben, geschält und betoniert sowie Versorgungsleitungen eingebracht und angeschlossen werden. Viele Fachfirmen und vor allem die Vereinsmitglieder hätten monatelang umsonst mit angepackt.



Das hat sich auch finanziell gelohnt: Statt der geschätzten 400 000 Euro, die der Bau wahrscheinlich gekostet hätte, hat der Verein mehr als 50 000 Euro aus seiner Kasse bezahlt. Die Investitionskosten der Stadt als Eigentümerin belaufen sich auf rund 100 000 Euro. Mühling stellt klar: „Wir zahlen Pacht.“ Konkret heißt das, dass das jetzt errichtete

Gebäude dann auch der Stadt gehört. Wichtig ist Mühling, dass man keine Konkurrenz zur Eppinger Gastronomie sein möchte: „Bei uns gibt es Grillwurst oder Steak, aber vor allem Spaß und Unterhaltung.“ Mit örtlichen Geschäften und Restaurants, wie zum Beispiel der Tal-schenke, dem Getränkehandel Scherer und der Metzgerei Höfle, arbeite man gut zusammen, und auch von der Stadt werde man super unterstützt. An diesem Donnerstag wollen einige Vereinsmitglieder aus der „gärtnerischen Abteilung“ selbstgepflanzte Töpfe an Natascha Pfeifle, die Pächterin des Weiherbistros, überreichen. Sie war am vergangenen Wochenende so angetan von dieser Tischdeko im „Schwanen“, dass sie gefragt hatte, wo man so etwas kaufen kann. Jetzt bekommt sie sie geschenkt – ein weiterer Beleg der von Mühling erwähnten guten Zusammenarbeit mit der örtlichen Gastronomie.

Kooperationen zu leben und Zusammenhalt zu schaffen, ist ohnehin ein wichtiger Aspekt für die Vorstandsriege. Dazu gehört auch, dass der Biergarten je-

den Donnerstag von anderen Vereinen genutzt werden kann. Das Konzept „Bürger für Bürger“ scheint in Eppingen – wie es auch der Bürgerbus-Verein bewiesen hat – ein Garant für Erfolg zu sein. Mühling: „Das Engagement unserer Mitglieder ist das, was uns als Verein ausmacht.“

Die angekündigte Hitzewelle am Wochenende müssen die Mitglieder übrigens nicht als Arbeitende ertragen. Der Biergarten hat geschlossen. An diesem Donnerstag jedoch dürfte mancher schon mal einen Vorgeschmack auf heiße Tage vor und hinter dem Tresen bekommen: Dann ist der Biergarten von 18 bis 22 Uhr geöffnet, und Mühling rechnet mit einem großen Andrang – auch weil nahezu jeder Quadratzentimeter des Biergartens von Schirmen oder Bäumen beschattet wird. „Unser Bier ist eiskalt“, sagt Mühling, „und es zieht immer ein bisschen durch“ – das sei eher ein Problem, wenn die Temperaturen kühler sind, bei Hitze hingegen ein großer Vorteil. „Ich glaube, es ist der optimale Platz für morgen“, sagt der Vereinsvorsitzende.

Ein Kulturabend für Menschen und Waldbewohner

Regina Huwald und Cornelius Fauth brachten ungewohnte Töne in den Bad Rappenauer Forst

Bad Rappenau. (gab) Waldlichtungen haben eine gute Akustik. Man fühlt das immer wieder, wenn man etwa zu einem Konzert oder Theaterspiel draußen ist. Auch der Bad Rappenauer Verein Netzwerk Wald Aktiv, kurz „WaldA“, hat den Forst längst als blätterbeschirmte „Konzerthalle“ entdeckt. Außer anderen Veranstaltungen auf dem Gelände des Waldkindergartens „Die Buntspechte“, bietet der von Kindergartenleiterin Melina Tesche initiierte Verein dort auch Konzerte an. Nun spielte Cellist Cornelius Alexander Fauth Cellosuiten von Johann Sebastian Bach; Märchenerzählerin Regina Huwald las dazu passende Gedichte. Beide Künstler leben in der Kurstadt.

Fauth erfreute die Besucher und wohl auch die Vögel ringsum mit mehreren Cello-Suiten von Johann Sebastian Bach. Er begann mit der Suite Nr. 1 G-Dur, BWV 1007. Es sei eine „sonnige Suite in der Tonart der Sonne“, sagte er, und tatsächlich blitzten immer wieder ein paar Sonnenstrahlen durch das Blätterdach.

Huwald rezitierte dann Erich Kästners Gedicht „Juni“, in dem das Wiederkehrende im Jahreslauf thematisiert wird. Wie ein Jahreslauf hätten auch alle

Suiten den gleichen formalen Aufbau erklärte Fauth, und leitete damit Suite Nr. 4 Es-Dur, BWV 1010, ein. „Es-Dur“, sagte er lachend, sei „keine gute Tonart für Cello, sondern eher wie hobeln, und manchmal fallen auch Späne“.

Nach Huwalds Vortrag von Eduard Mörikes „Die schöne Buche“, in der einmal von dämonischer Stille die Rede ist, meinte Fauth, das passe doch gut zur Sarabande in der folgenden nachdenklichen Suite Nr. 2 d-Moll, BWV 1008. Auf Rose Ausländers Poem „Manchmal spricht ein Baum“ ließ er die mächtige Suite Nr. 3 C-Dur, BWV 1009 erklingen, bei er man fühlen kann, dass Bach viel Orgelmusik schrieb und auch spielte – und in den Augen mancher dabei „manchmal übertrieb“.

Der Wald bot auch dafür eine sehr gute Akustik, und Fauth präsentierte das starke Stück stark gespielt. Nach Hedwig Lachmanns Gedicht „Abendgesang“ spielte der Cellist als Zugabe den Canon in D-Dur von Johann Pachelbel, der eigentlich für drei Violinen und ein Cello geschrieben wurde. Fauth arrangierte das Werk neu für eine japanische Cellistin, wie er erzählte, was eine „spannende

Aufgabe“ gewesen sei. Eine Besucherin sagte später, sie könne sich, abgesehen vom Vogelgezwitscher, kein passenderes Stück für einen Spaziergang durch einen Wald vorstellen.

Das Konzert im Wald endete mit Hilde Dominis kleinem Gedicht „Nicht müde werden“, das den Rat beinhaltet, man solle Wundern am besten wie Vögeln die Hand öffnen. Anschließend gab sie den Konzertbesuchern noch mit: „Glaubt an Wunder und macht sie selbst!“

Wohl wegen des zeitgleich stattfindenden ersten Spiels der deutschen Nationalmannschaft bei der Fußball-WM waren nur knapp 20 Kulturfreunde in den Wald gekommen, dazu zwei Hunde mit erkennbar ruhigem Gemüt.

Die Vögel zwitscherten während des gesamten Konzerts unbeindruckt weiter – vielleicht sogar etwas lauter als sonst, damit man sie ja nicht überhöre. Man könnte sich fragen, was Vögel wohl denken, wenn mitten im Wald plötzlich ein Cello erklingt. Den beiden Hunden indes war das offenkundig ziemlich egal. Einer lag gemütlich am Boden und kämpfte tapfer gegen den Schlaf an. Der andere blickte zwar hin und wieder interessiert



Regina Huwald und Cornelius Fauth auf dem Gelände des Waldkindergartens. Auch zwei Hunde waren unter den Konzertbesuchern. Foto: Gabriele Schneider

zum Cellisten, meist jedoch zu seinem Frauchen, das einige Knabbereien für ihn dabei hatte.

Rekonstruierte Römerstraße freigelegt

Zwei Mitglieder des Heimatvereins griffen zu Säge und Gartenschere – Kulturwanderung am 27. Juni

Eppingen-Elsenz. (rnz) Ulrike und Dieter Heyse, beide Mitglieder des Heimatvereins Elsenz, haben die Rekonstruktion der Römerstraße im Seewald vom Bewuchs befreit, sodass man die durch Ausgrabungen gesicherte Trasse wieder ein Stück begehen kann. Diese Römerstraße aus dem 1. Jahrhundert führte von Waghäusel über den Vicus Stettfeld und über die Höhenzüge des Katzbachtales an Zeutern und Odenheim vorbei nach Tiefenbach und über den Kreuzberg und Hahnenwald an Elsenz vorbei zum Kohorten-Kastell in Heilbronn-Böckingen.

Die Trasse ist durch Ausgrabungen Mitte der 1990er-Jahre auf einer Länge von eineinhalb Kilometern archäolo-

gisch nachgewiesen und gilt damit als eine der längsten nachgewiesenen Trassenstücke. Die Römerstraße diente sowohl als Heerstraße für die Legionen auf dem Weg zu den Kastellen am Limes als auch zu deren Versorgung. An diesen Straßen lagen römische Gutshöfe, sogenannte „Villa Rustica“, die für die Truppenversorgung und die Versorgung der Römersiedlungen bei den heutigen Städten Sinsheim und Bad Wimpfen dienten.

Die Rekonstruktion war mit der Zeit zugewachsen und konnte nicht mehr begangen werden. Dank des Einsatzes von Ulrike und Dieter Heyse ist dieses wichtige Relikt der Geschichte des Kraichgaus nun wieder sichtbar und begehbar.



Dieter Heyse auf dem von ihm und seiner Frau Ulrike wieder freigelegten Teilstück der Römerstraße im Seewald. Foto: Heimatverein